

Miroslav Kovář — Martin Musílek

Houses with Tower in Prague : About medieval buildings and dating of Nos. 400 up to 403 in Rytířská Street in the light of the latest research

Die Häuser mit Turm in Prag. Zur Mittelalterlichen Bebauung und Datierung der Gebäude Nr.-Konskr. 400 bis 403 in der Rytířská Gasse im Lichte der jüngsten Forschungen

ANNOTATION

The paper deals with the issue of the tower houses within the block of flats No. 1071, which was part of the newly planted early Gothic quarter of St. Gall in the Old Town of Prague. The construction of the local houses is dated by the authors to the period around the mid-13th century. Due to the intensive business contacts between Prague and Regensburg merchants, the inspiration for building houses with a tower is sought in the environment of the Holy Roman Empire city of Regensburg. The most intensive trade contacts between the two cities took place during the 13th and the first half of the 14th century.

ZUSAMMENFASSUNG

Der Beitrag befasst sich mit Problematik der Turmhäuser vom ausgewählten Häuserblock Nr. 1071 zwischen den Gassen Na můstku (am Brückel) und Havířská (Bergmannsgasse), Rytířská (Rittergasse) und Provaznická (Seilergasse) als Teil des neu ausgesetzten frühgotischen Stadtviertels, des sog. St.-Gallusviertels in der Katastralgemeinde Prag-Altstadt. Die Autoren kommen zur Auffassung, dass man hier um die Mitte des 13. Jahrhunderts die Eintrakt Häuser mit Turm baute, deren Architektur am ehesten eine Inspiration vom Regensburger Milieu bezeugt, wo sich frei vergleichbare Turmhaustypen befinden und dessen Bürger im Laufe des 13. und in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts intensive Handels- und andere Beziehungen mit Prager Kaufleuten und Händlern pflegten. Auch die Parallelen mit den Wiener Häusern werden mitunter erwähnt, aber diese sind nicht so gut im Organismus der Stadt erhalten. Die Ausführung des Ausbaus der Häuser im Prager St.-Gallusviertel verlief wohl durch lokale Bauhütten, deren Mitglieder mit dem zeitgenössischen architektonischen Schaffen gut vertraut waren und am Ausbau von mehreren bedeutenden Bauten in Prag teilnahmen.

Die jüngste historische Bauforschung wendet unser Augenmerk auch dazu, dass die Bauentwicklung der Häuser im untersuchten Häuserblock hätte viel mehr verwickelt sein können als man bislang vermutete. Das bezeugt z. B. das jüngst identifizierte Turmhaus inmitten des Grundstücks des Hauses Nr.-Konskr. 401. Die Häuser in der Rytířská G. entstanden nach einheitlichem Schema: in der Grundstückecke befand sich der Turm, an seiner Seite die gewöhnlich mit Sitznischen versehene Durchfahrt. Das zum Teil eingesenkte Turmerdgeschoss war gewölbt. Nach dem erhaltenen Beispiel im Haus Nr.-Konskr. 403 betrug die Turmhöhe fünf Obergeschosse. Auf dem dritten Stockwerk des Hauses Nr.-Konskr. 403 befand sich eine Galerie (Pawlatsche). Unlängst danach hat man bei den Türmen frühgotische Eintrakt-, ohne Zweifel bewohnbare Flügel aufgerichtet. Ähnliche Charakteristiken findet man wieder im Katalog der Grundzeichen der Regensburger Patriziertürme.

Mit Rücksicht dazu, dass der Ausbau der Altstädter Befestigung dem Bau der Häuser Nr.-Konskr. 401 und 402 vorausging, darf man vermuten, dass die Ecktürme an der Rytířská G. eher einen repräsentativen Charakter hatten und die sozialen Ambitionen und Stellung ihrer Besitzer im Rahmen der städtischen Sozietät nach außen demonstrierten. Ausnahmen stellen lediglich die Hausblockecktürme dar, und zwar vor allem die an der Stelle, wo eine Kommunikation durch die Befestigung in einem Stadttor durchging. Die Turmhäuser in den mittelalterlichen Städten stellen ohne Zweifel ein sehr interessantes Phänomen dar, dem man das gründliche interdisziplinäre Augenmerk auch weiterhin widmen sollte.

Abb. 1. Prag-Altstadt. Lageplan von Prag mit Auszeichnung der vorausgesetzten frühgotischen Turmhäuser im Block zwischen den Gassen Havířská (Bergmannng.) und Na Můstku (Am Brückel).

Abb. 2. Schematische Einzeichnung der Haustürme an der Ostseite von Rytířská G.: **Schwarz** – nach den Untersuchungen von SÚRPMO (Staatsinstitut für Rekonstruktion der denkmalträchtigen Städte und Objekte); **hellblau** – neu (Nr.-Konskr. 401) und möglicherweise (Nr.-Konskr. 400, **punktiert**) identifizierte Türme; **grau** – vermeintlicher, von Z. Dragoun vorausgesetzter Turm. Hinter der Ostseite der Grundstücke folgt das Schema der Befestigung. **Dunkelblau** – der archäologisch dokumentierte Teil der Stadtmauer von J. Podliska und M. Kovář; **punktiert** – der nicht vermessene Stadtmauerteil in Nr.-Konskr. 402; **schwarze Linien** – die Westliche: schematische Trassierung der Stadtmauer mit Türmen, die Östliche: die Zwingermauer. **Pfeile** zeigen den Durchgang durch das St. Gallus-Tor (Unterlage: Bestandsaufnahme SÚRPMO).

Abb. 3. Prag-Altstadt. Häuser Nr.-Konskr. 401, 402 in der Rytířská G., Ausschnitt der jüngsten bauhistorischen Analyse (nach Nový/Otáhal/Semerád 2015).

Abb. 4. Prag 1-Altstadt, Rytířská G. Nr.-Konskr. 403. Turmerdgeschoss, knieförmige Konsole (© NPÚ in Prag).

Abb. 5. Jindřichův Hradec (Neuhaus), Burg. Frühgotischer Palas, Konsole im ersten Obergeschoss, Detail.

Abb. 6. Prag-Altstadt Nr.-Konskr. 402. Frühgotisches Gewölbe im Turm des Hauses, Rippenansatz, Detail.

Abb. 7. Prag-Altstadt Nr.-Konskr. 402. Frühgotischer Turm, Sitznische in der Tordurchfahrt, Detail.

Abb. 8. Jihlava (Iglau), Hl. Kreuzkirche. Sitznische im Chor.

Abb. 9. Prag-Altstadt Nr.-Konskr. 401. Konsolendetail vom frühgotischen Rippengewölbe im östlichen Haustrakt bei der Rytířská G.

Abb. 10. Prag-Altstadt, Agneskloster. Klosterküche, Konsole mit Rippenansatz vom frühgotischen Rippengewölbe.

Abb. 11. Žďár nad Sázavou (Saar), Zisterzienserkloster. Südliche Chorkapelle, Konsole.

Abb. 12. Zvíkov (Klingenberg), Burg. Frühgotischer Raum unterhalb der Burgkapelle, Konsole.

Abb. 13. Písek, Marienkirche. Frühgotische Konsole beim Triumphbogen.

Abb. 14. Strakonice, Burg. Mauerspornturm „Rumpál“, frühgotische Gewölbekonsole.

Abb. 15. Holubice (Bez. Prag-West). Marienkirche. Gewölbekonsole in der westlichen Vorhalle.

Abb. 16. Velehrad, Zisterzienserkloster. Kirche der Erscheinung des Herrn, sog. Kapelle „Cyrilka“, Chorgewölbekonsole.

Abb. 17. Oleška (Woleschetz, Bez. Prag-Ost). Allerheiligenkirche. Chorkonsole.

Abb. 18. Prag 1-Altstadt, Rytířská G. Nr.-Konskr. 403, Hausturm.

Abb. 19. Prag 1-Altstadt, Wandgemälde aus dem Haus Nr.-Konskr. 383 in der Gasse Na Můstku, wohl aus dem 16. Jahrhundert, das die südöstliche Partie der Prager Altstadt wahrscheinlich darstellt. Die Identifikation der abgebildeten Szene mit dem genannten Teil der Stadt scheint als wahrscheinlich, die definitive Identifizierung wird erst nach einer gründlicheren Analyse des gegenwärtig schwer zugänglichen Gemäldes möglich sein. Am Gemälde lassen sich wohl die St. Galluskirche, der Gallusmarkt, das Karolinum oder (**hier im Detail**) der Kohlmarkt und das Tor beim St. Martin in der Mauer identifizieren. Trotz einer offenbaren Stilisierung bringt es eine außerordentliche Darstellung des Gallusviertels in Prag im Wesentlichen noch mittelalterlichen Gestalt samt den turmartigen Häusern herbei (© Museum der Hauptstadt Prag, Sign. H 178 211).

Abb. 20. Prag 1-Altstadt, Ausschnitt des Wandgemäldes, s. Abb. 19: wahrscheinlich das turmartige Haus Nr.-Konskr. 403 in seiner gotischen Gestalt (**Mittelteil rechts**). Auch kleine frühgotische Fenster lassen sich in der Abbildung unterscheiden, die im Gebäude jüngst tatsächlich festgestellt wurden. Ein interessantes Detail stellen auch der rote Fassadenstrich sowie die Anwendung der keramischen Dachhaut dar.

Abb. 21. Prag 1-Altstadt. Umgezeichnete turmartige Häuser nach zwei Details des Wandgemäldes aus dem Haus Nr.-Konskr. 383/I (s. Abb. 19 und 20, mittlere Partie der rechten Bildhälfte; übernommen aus Novák 1976, S. 340).

Übersetzung von Jindřich Noll